

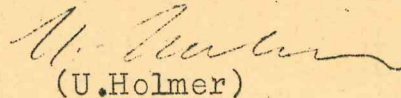
8. Meine Frau und ich halten es für eine verkehrte Sicht der Dinge, wenn jetzt alle Schwächen, alle Fehler und alle Verbrechen der vergangenen Epoche auf einen Menschen geworfen werden. Meine Frau kam oftmals von Elternversammlungen der Schule ganz verzagt zurück und sagte: "Ich war wieder mal die Einzige, die Kritisches gesagt hat. Einige Linientreue fielen über mich her. Die Mehrheit hat geschwiegen". Wenn wir nicht lernen die Schuld jeder bei sich zu suchen, werden wir die Vergangenheit nicht bewältigen. Nicht nur Wende, sondern Umkehr ist angesagt. Für Christen heißt das Buße über unser Versagen, ob nun im Blick auf Jugendweihe, Waffentragen, Wahl, o.ä. Auch ich spreche mich nicht frei von jeglicher Kompromißbereitschaft. Und Neuorientierung ist angesagt, für uns Christen Orientierung nach dem Willen Gottes. Nichtchristen können vielleicht doch auch den Weg der Liebe und Versöhnung mitgehen, um das Gift des Hasses aus unserem Volke auszustoßen.
9. Wir sind überzeugt: Es ist für uns wichtig, daß wir in echter demokratischer Grundhaltung die Überzeugung des Anderen respektieren, auch wenn sie unserer eigenen entgegensteht. Wir erbiten von unseren Mitbürgern diese demokratische Respektierung unserer aus Überzeugung unternommenen Entscheidung, ja wir erbiten Versöhnung, Menschlichkeit und Güte.

Liebe Freunde, ich merke, meine "Erklärung" ist nun fast ein "Aufruf" geworden. Halten Sie es bitte meiner Engagiertheit zugute und meiner Überzeugung, daß es nicht nur und nicht vor allem um Herrn Erich Honecker geht, sondern um uns alle, um Sie und mich und unser Volk.

Wir danken Ihnen für alles miteinander und bitten Sie: Lassen Sie uns verbunden bleiben.

Ich grüße Sie freundlich

Ihr



(U. Holmer)

Anstaltsleiter